

Reyse in Engellandt.

5.

reich in seinem abwesen / zu regieren gestellet hatte / fügete
der Windt wol / Also / nam er / von seiner Herzkallerlieb-
sien Gemahlin oder Königin / auch seiner gnedigsten Kö-
niglichen Frau Mutter / den Reichsräthen / Ständen /
Obersten vnd Vornembsten des Landes / mit sorgfälti-
ger vberflüssiger vergiessung trawriger Zehren seiner
lieben vnd getrewen Vnterthanen / vnd herzlich enferi-
gen Gebete zu Gott / daß er seine Königl. Mayest. zur
Seewarts heilsam fortkommen / vnd an den Port / den
er begeret / glücklich gelangen lassen wolte / einen hochbes-
chwerlichen Abscheidt / gesegnete sie alle / vnd ließ einen
jdem in seinen aufferlegte Ampts geschäften hinter sich.
Befahl auch Seine Königliche Person der Barmher-
zigkeit Gottes / welche Himmel / Erden vnd Meer regie-
ret / vnd sein Volck in aller gefehrligkeit beschützet vnd bes-
schirmet / vnd durch Gottes vorsehung / der dann guten
Windt / seinem gnedigen gefallen nach / gab / erreichte
diese Königliche Schifffluet (jedoch nach etwas lenger
rer / dann angesetzter zeit / die der König zu Engellandt
selbst / vnd seine verordenten auff solche Ankunfft gewar-
tet) das Königreich Engellandt / vnd kam in demselbigen /
wolbehaltener Reyse an / triebe den Wasserstroem des
Flusses Thamis hinauff / bis Tilburi Hoep / ein Hauen / ^{Tilburi}
vngesehr zwo oder drey Englische Meilen von Graue-
lande, so ein Port Städtlein in der Graffschafft Kent bes-
legen / da dann der Hauen etwas enge ist / daselbst sie nahe
bey dem Städtlein anckerten / vnd mit grossem wollge-

B iij

fallen